



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

5 (6.1.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247694)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erscheint wöchentlich, zwei Beispielsweise: Preis sechs monatlich 1,70 RM, ein Jahr 3,20 RM. In den Reichsteilen abgeh. 1,70 RM, ab 4. Post 2,00 RM. Einzelheft 10 Pf. Bestellschein: Mannheimer Zeitung, Postfach 11, 68001 Mannheim. Bestellschein: Mannheimer Zeitung, Postfach 11, 68001 Mannheim.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schellstraße und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Fernsprecher: Gesamt-Nr. 240 51. Verlags-Konto: Kassen-Nr. 173 90 - Druck-Druck: Remajet Mannheim

Dienstag, 6. Januar 1942

153. Jahrgang - Nummer 5

Singapur abgeschnitten!

Ein Heranbringen von Verstärkungen kaum mehr möglich

Drahtberichter unseres Korrespondenten

— Kairo, 6. Jan.

Man gibt jetzt in London offen zu, daß es außerordentlich schwer sein wird, dem bedrohten Singapur Entlastung durch Notlandverräucherungen zu leisten, selbst wenn es möglich sein sollte, diese Notlandverräucherungen aus anderen Meeren abzusaugen. Die Londoner "Daily Mail" weist in ihrem heutigen Leitartikel mit ziemlicher Offenheit darauf hin, daß Singapur schon heute fast von allen Seiten durch die Japaner abgeschnitten worden sei.

Die westlichen Zugänge seien bedroht, weil Penang sich in japanischen Händen befindet. Die östlichen Zugänge aber seien durch die Besetzung von Nord-Borneo und der nördlichen Punkte der Philippinen durch japanische Truppeneinheiten abgeschnitten. Infolgedessen sei jede Notlandexpedition nach Singapur ein äußerst gewagtes Unternehmen.

Ergänzend sei noch hinzugefügt, daß eine Fahrt harter Notlandverräucherungen in die malayischen Gewässer auch abgesehen von den japanischen Erfolgen auf der Malayen-Halbinsel und auf Borneo ein außerordentlich riskantes Unternehmen für die Amerikaner und Engländer geworden ist. Eine direkte Fahrt nach Singapur sei in erster Linie nur den größten Schiffen und den schwereren Kreuzern möglich. Aber auch diese würden sehr erschöpft am Ziel ankommen. Alle kleineren Einheiten bräuchten besondere Tankschiffe, um unterwegs ihre Brennstoffvorräte ergänzen zu können. Es müßten also mehrere große Geschwader nach Malakka geschickt werden und diese würden sowohl im Pazifik wie auch in den indischen Gewässern eine leichte und willkommene Beute für japanische U-Boote und Ueberwasserstreitkräfte werden.

Technisches gilt von den Verstärkungen der Luftwaffe. Darüber äußerte sich gestern Abend Oliver Stewart im Londoner Rundfunk außerordentlich pessimistisch. Er erklärte, es sei außer-

ordentlich schwierig, britische Flugzeuge in genügender Stärke nach Malakka zu senden, nachdem sich die Japaner der wichtigsten Flugplätze bemächtigt hätten. Die Zahl der den Briten zur Verfügung stehenden Flugzeuge sei sehr zusammengeschrumpft und es sei höchst riskant, einen einzelnen Flugplatz mit allen viel Flugzeugen zu besetzen, da der Feind dann ein sehr leichtes Ziel haben würde. Oliver Stewart erklärt infolgedessen zusammenfassend, die Lage in der Luft über Malakka sei für das Empire außerordentlich schlecht und es sei unmöglich, sie von heute auf morgen zu verbessern. Die Nachricht über den erzwungenen Rückzug der britischen Truppen an der Perak-Front hat den ganzen Ernst der Lage noch verstärkt. So schreibt "Sunday Times": "Die Japaner haben über zwei Drittel von Malakka erobert und bedrohen auch das letzte Drittel. Sie besitzen bereits die meisten Gummipflanzungen und Jinnruben. Sie haben mindestens einen Flugplatz so nahe bei Singapur, daß sie mit ihren Bombenflugzeugen diesen wichtigen Hafen jederzeit bedrohen können."

Singapur nicht mehr sicher genug . . .

Soerabaja als Wavells Hauptquartier? - Japaner landen auf Malaya im Rücken der Briten

Drahtberichter unseres Korrespondenten

— Stockholm, 6. Januar.

Nach einer Reutersmeldung aus London ist der Befehl gegeben worden, daß General Wavell in seiner Eigenschaft als alliierter Oberbefehlshaber in Ostasien sein Hauptquartier nach Soerabaja verlegen soll.

Diese Meldung verdient starke Beachtung, da sie offensichtlich zeigt, wie wenig man sich über die Lage Singapurs noch Illusionen hinabläßt. Schon heute betont man daher in London nicht nur, daß der Hafen Soerabaja in eine feste Festung umgewandelt worden ist, sondern auch, daß dieser Hafen für die Friedensverhandlungen eine ebenso wichtige Zentrale wie Singapur sei.

Nach einer Londoner Reutersmeldung haben die Japaner an der Westküste von Malakka an der Verbindung der Halbinsel Perak und Borneo neue Truppen in kleinen Booten an Land gelandet. Die Verbände sollen zwar zahlenmäßig nicht sehr groß sein, doch stellen sie eine neue Bedrohung der Verbindungen der britischen Front dar. Inzwischen seien die britischen Truppen südlich von Ipoh auf neue Stellungen zurückgezogen worden, die sich südlich von Bidao befinden dürften, das sich rund 110 Km. nörd-

lichen Stützpunktionen verortet haben. Unter den britischen Truppen haben sie große Verwirrung angerichtet.

Kuantan in japanischen Händen

(Funkmeldung der R R Z.)

+ Tokio, 6. Januar.

Unter dem Ansturm der Japaner haben die britischen Truppen von Kuantan (an der Ostküste Malakkas) in regelmäßiger Flucht auf Johore (der südlichen Provinz Malakka) zu, wobei Dornier vom Kriegsschauplatz in Malakka, der Luftstützpunkt von Kuantan, der sechs Kilometer südlich der Stadt liegt, und die letzte Befestigung an der Ostküste Malakkas vor Johore ist, wurde am 3. Januar erobert.

Der Flugplatz von Kuantan wurde, wie Domei ergänzend meldet, durch einen überraschenden

Nachtangriff genommen. Der Widerstand der australischen Truppen in Stärke von etwa 1000 Mann war erbittert. Die japanischen Abteilungen vernichteten die australischen Truppen und machten dabei 550 Gefangene. 70 Panzer leichter Bauart, 70 Autos, 10 Geschütze, davon vier leichte, wurden erbeutet.

Neuer Luftangriff auf Rangun

EP. Schanghai, 6. Januar.

Die japanische Luftwaffe führte erneute Luftangriffe auf militärische Ziele in Rangun durch, wie aus Meldungen des dortigen Rundfunksenders hervorgeht. Der Luftangriff dauerte 1 1/2 Stunden. Nach bisherigen Meldungen wurden Gebäulichkeiten an der Küste und das Rollfeld eines britischen Flugplatzes nördlich von Rangun in Mitleidenschaft gezogen.

Englischer Agenten-Anschlag in Frankreich

Der Kabinettschef des französischen Innenministers ermordet aufgefunden

(Funkmeldung der R R Z.)

+ Wien, 6. Januar.

Auf der Bahnstrecke Melun-Troyes wurde, wie in Wien bekanntgegeben wird, die Leiche des Kabinettschefs des französischen Innenministers, Parisaunt, aufgefunden. Man nimmt an, daß sich Parisaunt auf der Reise nach Dijon befand, um dort die Untersuchungen über das auf einen deutschen Offizier verübte Attentat einzuleiten.

Der Nachrichtendienst der USA und der englische

Nachrichtendienst haben unmittelbar nach Veröffentlichung der Tat gemeldet, daß ein Attentat gegen den französischen Innenminister verübt worden sei. Der Londoner Nachrichtendienst bestätigte diese Meldung mit der häuslichen Feststellung, daß Colonel Britton vor einigen Tagen geflohen sei, daß Berater wie Puchet ein gefährliches Spiel trieben.

Es kann daher kein Zweifel daran bestehen, daß ein Anschlag von englischen und USA-Agenten gegen das Leben des französischen Innenministers vorbereitet war, dem nunmehr sein Kabinettschef zum Opfer gefallen ist.

Schwere Sowjetverluste bei Abwehrkämpfen

Erfolgreiche Luftangriffe auf Sowjetkräfte bei Feodosia und auf britische Schiffsziele

(Funkmeldung der R R Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 6. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern an. Unsere Truppen fügen dem Feinde durch Abwehrfeuer und Gegenstöße überall schwere Verluste zu. Im Rahmen der Kampfführung aus der Luft hat sich ein kroatischer Fliegerverband durch fünf geführte Tiefangriffe besonders ausgezeichnet.

Die bei Feodosia gelandeten sowjetischen Kräfte sowie Schiffsziele vor Jewpatoria wurden von Kampf- und Jagdfliegerverbänden erfolgreich angegriffen. Ein Schnellboot wurde versenkt, drei Transporter beschädigt.

Bei den Färöer und an der englischen Westküste wurden zwei feindliche Handelsschiffe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhaftere Aufklärungs- und Artillerietätigkeit im Raum von Sollum und bei Agadabia. Wirksame Luftangriffe richteten sich gegen britische Stellungen und Nachschubwege.

Auf der Insel Malta wurden britische Flugplätze bombardiert.

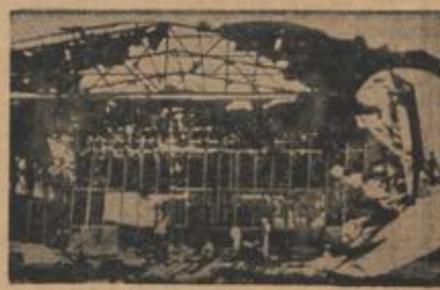
Neue Ritterkreuzträger

aus Berlin, 5. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

- Generalmajor Raue, Kommandeur einer Infanterie-Division,
- Major Rebe, Bataillionskommandeur in einem Schützen-Regt.,
- Hauptmann Kitzner, Bataillionskommandeur in einem Inf.-Regiment,
- Rittmeister Fahrenbacher, Chef einer Radfahrabteilung.

- Oberst Holm, Kommandeur eines Infanterie-Regiments,
- Oberst Kreh, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments,
- Oberleutnant Günzert, Führer einer Panzerkompanie,
- Oberleutnant Pflieckh, Führer einer Batterie in einem Artillerie-Regt.,
- Oberleutnant Dienenthal, Chef einer Radfahrabteilung,
- Oberleutnant Bohdruer, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment,
- Bataillionsführer in einem Infanterie-Regiment,
- Oberfeldwebel Piemer, Führer in einem Infanterie-Regiment,
- Feldwebel Siener, Führer in einem Infanterie-Regiment.



Funkbild von Hawaii

Auf dem Hickam-Armeeflugplatz, der bedeutendsten USA-Luftbasis auf der Insel Oahu in der Hawaii-Gruppe, hatte die japanische Luftwaffe bereits bei den ersten Angriffen hervorragende Erfolge erzielt. - Wie dieses Funkbild aus USA zeigt, wurden die Flugzeughallen und die am Boden befindlichen Flugzeuge durch die japanischen Bomben zerstört. (Ebert, Jander-Multiplex-Z.)

Der Führer im Kampf

Der Reichspressechef Dr. Dietrich veröffentlicht in der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz unter der Überschrift "Der Führer im Kampf" den nachfolgenden Artikel:

Immer wenn die Kräfte der Nation sich im Ringen um Zukunft und Schicksal zu höchster Kraftanstrengung aufzuschieben, dann weisen die Gedanken des deutschen Volkes bei seinem Führer. Denn immer, wenn das Volk seinen Führer am Werke sieht, ist es erfüllt von festem Vertrauen und erhöhter Zuversicht, schließt es sich enger aneinander und findet in der feuchten Einheit und kämpferischen Geschlossenheit mit dem Führer die höchste Form seiner Kraftentfaltung.

So war es in all den Jahren, in denen der Wille und die Energie des Führers die Nation emporgelieft hat aus dem Verfall und die tiefe inneren Verbundenheit mit dem Volk dem Führer zur unauflöslichen Kraftquelle seiner gigantischen Leistungen wurde. So war es immer in den entscheidungsvollen Augenblicken der vergangenen 10 Jahre, in denen der persönliche Einsatz des Führers die Schicksalsstunden der Bewegung meisterte und dem deutschen Volk in schwerer Zeit den Emporkommen ersämpfte. Jetzt hat der Führer gerade in seinen Phasen des Kampfes, in denen das Glück zu schwanken schien und die größte Ausdauer und Entschlossenheit die Entscheidung herbeiführte, durch sein leuchtendes Beispiel seiner Bewegung und seinem Volk die innere Kraft gegeben, die schweren Stürme kommender Monate zu bestehen, bis das ihnen endlich die Waage des Schicksals zum Siege neigt.

So war es immer und so ist es auch jetzt: Was vielen im Jahre 1931 und später in den Jahren des Kampfes um die Nacht auf den ersten Blick als Rückschläge erschienen, wurde durch eine heroische Haltung dann in Weibheit zum innerlich größtem Sieg. Was in den Jahren des inneren Aufbaues und der lebigen Erneuerung der deutschen Haltung von manchen als vermessene Ansprüche wurde, das dem deutschen Soldaten unerschütterlichen Mut und dem deutschen Volk in Europa die arbeitsigen Ziele seiner Geschichte eintrug. Im vergangenen Jahre hat der von höchster Verantwortung getragene Einsatz des Führers, der selbstbewußten Beherrschung Europas im letzten Augenblick ein Ende zu sehen, durch den unvergleichlichen Widerstand unserer Armeen die acavalante Anzucht der Sowjetunion zerlegt. Er hat den bolschewistischen Staat als Aggressionsschlag gegen Europa niedergebrosen und ausgeschaltet. Und als dann nach einem verregneten Spätherbst ein vorzeitiger harter Winter über die Schicksalsfelder aufbrach, bereitete, die wir noch die letzten Früchte der gesägten Schlachtenbeute ernten konnten, da ist es wieder der Führer, der sich mit seiner ganzen Person einsetzt, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, denen sich unsere wahrhaft heldenhaften Truppen nach sechsmonatigem ununterbrochenem Angriff tief in Feindesland unter ungenügenden Witterungsbedingungen gegenübersehen. Und wieder erleben wir, die wir dem Führer auch in diesen Wochen nahe sein dürfen, einen seiner innerlich wahrhaft großen Augenblicke, in denen der Führer über sich selbst hinauswächst, um an den Widerständen des Anzuchtens die Kräfte der Nation nur noch härter zu entlasten.

In solchen Augenblicken erscheint uns der Führer schlechthin als die Verkörperung des Lebenswillens der Nation. Er sieht nicht sich selbst, nicht sein eigenes Ich, sondern nur das Schicksal und die Zukunft seines Volkes, zu deren ansehnlicher Größe er sich emporschiebt. Damals wie jetzt fühlte der Führer nicht als ein Mann und eine Pflicht, als Führer und Kämpfer der Nation unverwundbar und ohne jede Rücksicht zu handeln. Damals am letzten 18. März 1942 tief der Führer den Männern der Bewegung zu:

"Ich weiß, daß ihr, meine Kameraden in den letzten Wochen übermenschliches geleistet habt. Mein, es darf heute keine Rücksicht geben, die Notwendigkeit des Kampfes wird durch die schon gebrochene Opfer nur noch erhöht. Die Arbeit wird und muß noch aufhebert, wenn nötig verdoppelt werden. Anordnungen für die Weiterführung und Verhärtung des Kampfes geben bereits heute abend an die Organisations hinaus. Der zweite Weltkrieg hat mit dem heutigen Tage begonnen. Ich werde auch ihn mit meiner ganzen Person führen."

Was der Führer damals in einem unerhört harten Ringen um sein unerschütterliches Vertrauen und Arbeitskraft auf sich nahm, um der Bewegung den Sieg zu erkämpfen, das konnte er mit Recht aus von jedem einzelnen seiner Nationalsozialisten verlangen. Was er heute an Opfer und Hindernisse vor sich selber überdort, das kann er auch von jedem einzelnen seiner Volksgenossen erwarten, für deren Erziehen er sein eigenes Leben opfert und für die seine Soldaten Tag für Tag ihr Leben einleihen.

Selt mehr als sechs Monaten, seit Beginn des Ostfeldzuges, weil der Führer in seinem Hauptquartier im Osten, ordnet er sein Leben unter Verzicht auf jede Ablenkung in völliger Eingabe an seine gigantische Aufgabe den Notwendigkeiten des Krieges unter. Eine unebene Arbeitslast liegt ihm auf den Schultern bis in die späte Nacht auf seinen Schultern. Sie hat es ihm in diesem Winter nicht einmal ermöglicht, Weltmächten wie in den beiden Kriegsjahren zuvor inmitten seiner Fronttruppen zu verdingen; als Oberbefehlshaber des Oeres achtete er ihm die Zeit nicht, sich mehrere Tage von seiner Nachrichtenzentrale im Hauptquartier zu entfernen. Selbst die wenigen Stunden, in denen der Führer seine lässlichen kurzen Mahlzeiten gemeinsam mit den Angehörigen seines militärischen und politischen Stabes einnimmt, richten sich nach der Länge der jeweiligen Arbeitsstunden und Bepfechtungen, nicht umgekehrt. Am liebsten aber möchte man nur wünschen, daß das ganze deutsche Volk den Gesprochen des Führers lauschen könnte, um an ihnen das Kräfteverhältnis und die Siegeszuversicht zu erkennen, die den Führer auch in diesen Winterwochen beselen.

Die Nacht des Wollens, die sich im Führer verkörpert und die Kraft der Persönlichkeit, die das Geleit dieses Willens auf die Kampfereignisse überträgt, ist das Geheimnis der Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung. Was ihre Kämpfer zu höherer Arbeit hat, ist ihre Willensstärke. Obener Wille und ihnen die Kraft, jede Situation



Die Malayen-Halbinsel

(Stabschef Erich Jander, R.R.)

lich von Kuala Lumpur befindet. Bei Bidao läuft die Straße, die zu der Landungsstelle der Japaner führt, mit der großen Nord-Süd-Landstraße zusammen. Es sind bereits heftige Vorpostenkämpfe mit den Japanern im Gange, die, wie Reuters selbst angibt, den Briten auf den Feind sind.

Das britische Erbherrn-Telegraphenbüro stellt fest, daß auch der Feldzug auf der Malayischen Halbinsel sich seiner Arde nähert. Obwohl die Japaner nach englischen Angaben etwa 200 Km. von Singapur entfernt heute steht, der Druck auf die Briten seit dem Wochenende erheblich zugenommen. Ueberwiegend wird heute in den britischen Berichten vor allem die Lage an der Westküste als ganz besonders bedrohlich hingestellt, wenn auch stets behauptet wird, die Empiretruppen leisteten erbitterten Widerstand und ihre Rückzugsströme würden immer fester. Andererseits müssen die "Times" schreiben, daß die Japaner immer neue Verstärkungen in die Kampfbereitschaften, während sich noch den letzten drei Wochen erbitterter Kämpfe bei den Empiretruppen Erschöpfungszustände bemerkbar machen. Es sei daher anzuschließen, ihnen im Augenblick irgend welche Ruhe zu gewähren.

Pausenlose Luftangriffe in Süd-Malaya

(Funkmeldung der R R Z.)

+ Tokio, 6. Januar.

Von einem japanischen Stützpunkt auf Malakka meldet Domei, daß japanische Armee- und Marineflugzeuge in den letzten Tagen die britischen Nachbarn pausenlos bis in die Nähe von Singapur mit

Aus Welt und Leben

13 Jahre wollen zum Ballett

Von Arnold Mühlrad

Die Verleiherin dieser Plauderei tritt gegenwärtig in der „Lilith“ als Porträtfotografin auf. Wir sahen in unserem Kabarett am Künstlerisch und plauderten. Der Ballettmeister mit seiner Frau, der Musikclown und ich. Da um ein Mädchen an unseren Tisch. Weizenblonde Haare, blaue graue Augen und frische rote Wangen, eine zarte Haut, die leider nur die ganz Jungen haben. Sie stand dort, lächelte verlegen, von die Unterlippe durch ein paar prächtige weiße Zähne und sagte zum Ballettmeister: „Ja möchte zum Ballett!“ Wir haben uns erkundigt: „Ja, denn sie sagte es so, wie man von einem Zeitungsredakteur eine Zeitung verlangt... mit absoluter Selbstverständlichkeit.“

„Zum Ballett“, wiederholte der Knackprose. „Wie alt bist du denn?“ „Dreizehn Jahre.“ „Das ist sehr jung. Bist du nicht auch?“ „Ich werde aber immer älter. Das geht so schnell.“ Sie lachte hell, und wir lächelten resigniert mit. „Aber dann mußt du doch noch in die Schule gehen und später zum Arbeitssoldaten und so weiter, nicht wahr?“ „Ja eben. Aber ich möchte so gern tanzen.“ Das ganze Mädchen steht da wie eine einsame Waise; die feinen Hände verkrampften sich nervös.

„Kannst du denn schon etwas? Kannst du Spanisch, Französisch, Englisch?“ „Verstehe ich nichts.“ „Aber das macht nichts. Die in der Schule nichts können, werden im Leben sehr tüchtig.“ „Sagt Eva.“ Und läßt sich das frische Gesicht; die Augen leben und triumphierend an.

„Wissen deine Eltern, daß du hier bist und daß du zum Ballett willst?“ „Unwilleig legt sie die zarte Stirn in Falten. „Mutti ja, aber Papa ist dagegen. Doch das macht nichts. Den kriegen wir schon rum.“

Gegenüber dem Vertrauen, der falschen Illusion der Jungen hand die Skepsis der Erwachsenen. „Du heißt dir das sicherlich anders vor als es ist, mein Fräulein. Beim Ballett wird gearbeitet. Jeden Morgen wird trainiert, jeden Tag sind zwei Vor-

stellungen. Die Kostüme müssen in Ordnung gehalten werden. Kein Sonntag, kein Feiertag. Nach alle 15 Tage bei Engagementswechsel die Nacht durchreihen und ohne Schlaf wieder im neuen Engagement mit Probe und zwei Vorstellungen anfangen.“

Wir sahen erwartungsvoll auf die Wirkung, die diese Worte haben würden. „Das ist nicht schlimm. Das kann ich. Krieg ich denn auch so blonde Haare?“ „Kriegest? Du hast doch welche.“ „Ja, aber man bloß solche. Ich möchte so schöne blonde Haare haben wie die anderen.“ (Die anderen waren bis zum Erscheinen wasserblondiert.)

„Die kommst du nur auf die Idee, Mädchen? Warum willst du eigentlich zum Ballett?“ „Sie wird verlegen und macht eine laune Pause. „Ach, es ist so schön, ich war mal im Film. Ich schon in das Zimmer zu tanzen und durch die Welt reisen, Blumen und Schokolade geschenkt kriegen. Ich esse so gern Schokolade.“

Durch die Welt tanzen! Das wußte dieses Kind von Rotkops und Hindenburg, von ungarischen Garderoben... von all den Realitäten des Künstlerlebens!

„Ich rate dir, kleines Fräulein, ach weiter in die Schule und in ein paar Jahren, wenn wir wieder hier auftreten, dann beschickst du uns und wir unterhalten uns weiter darüber, nicht wahr?“

Es war still. Keiner sagte was. Wir waren auf die Wirkung der Worte gespannt. Der Clown spielte mit einer Streichholzschachtel, der Ballettmeister betrachtete nachdenklich seinen Rankentanzpaar, und wir Frauen schauten das Mädchen an. Es schien plötzlich noch kleiner und kleiner geworden zu sein. Um den bunten Mund leiteten sich zwei winzige Falten. Die erste Enttäuschung ging über das Gesicht hin, die erste Dissonanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Da kam sie die Welt mit einem Ruck, der Kopf wurde unmittels in den Nacken geworfen, die Unterlippe verschwand zwischen den Zähnen. Das Mädchen sah uns eindringlich der Reihe nach an, fast feindselig und sagte: „Ja, dann auf Wiedersehen!“ Mit ganz schnellen Schritten ging sie zur Tür hinaus.



Der deutsche Nachschub rollt

und im Winter, wenn milde Schneefürne die Wege der sonstigen Sandhöfen in unerschütterliches Weich stellen. (Fot. Aufnahme: Kriegsbildner Bauer, 66. 2.)



Spährtrupp ins Niemandsland

(Fot. Aufnahme: Kriegsbildner Bauer, 66. 3.)

Rundfunkwellen und Körperwachstum

Interessante Theorie eines deutschen Gelehrten

In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Dr. R. Treibler (Dresden) eine interessante neue Theorie über die Ursache des verstärkten Körperwachstums bei Jugendlichen.

Große Messungen an Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren haben ergeben, daß die Durchschnittshöhe der Jugendlichen von Jahr zu Jahr etwas zunimmt. Es handelt sich dabei zwar nur um Bruchteile von Zentimetern, doch machen die immerhin so viel aus, daß die vierzehnjährigen deutlicher als die 13-jährigen, die fünfzehnjährigen größer sind als vor dem Pubertät. Diese merkwürdige Erscheinung ist nicht nur in Deutschland, sondern in allen Erdteilen festzustellen. So haben z. B. 155 v. J. der jungen Studenten der Universität Harvard in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren eine Körpergröße von über 182 Meter erreicht, was früher niemals der Fall war.

Man hat versucht, diese auffällige Beschleunigung des Wachstums mit den Eigenschaften der modernen Hygiene, dem Sport, wie überhaupt der gesunden Lebensweise der Gegenwart zu erklären. Doch müssen auf diesem Gebiet auch noch andere, unvorstellbare Einflüsse im Spiel sein. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ entwickelt Dr. R. Treibler eine interessante, neue Theorie über die eigentliche Ursache des verstärkten Körperwachstums bei Jugendlichen.

Der Gelehrte weist zunächst darauf hin, daß sein Begleiter mit der Auffassung von Rundfunkwellen übereinstimmt. Er gibt daraus den Grund, daß die Strahlenkraft, die seitdem nicht nur den Körper, sondern auch alle lebenden Organismen unabhinglich durchdringt, mitverantwortlich für die auffällige Beschleunigung des Wachstums ist. Dieses wird bekanntlich durch ein Hormon gesteuert, das von der Hypophysen- oder Hirnanhangsdrüse ausgeschüttet wird. Man nimmt es vor allem bei Kindern zu erhöhter Intensität, die im Wachstum zurückgeblieben sind.

Auf ähnliche Art soll dieses Hormon durch die den Körper durchdringenden Rundfunkwellen zu verstärkter Tätigkeit angeregt werden. Damit wäre auch zu erklären, warum die Steigerung des Wachstums nicht nur in einem bestimmten Land, sondern auch auf der ganzen Erde zu beobachten ist. Der Wirkungsbereich der Rundfunkwellen umfaßt eben alle Weltteile.

Paul Graeners neue Oper

„Schwanbild“ in Köln

Paul Graener vollendet am 11. Januar das 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß erbat die Kölnische Oper, die für das Schaffen Graeners schon mehrfach eingetretene ist, den Tonleiter durch die Uraufführung seines jüngsten Werkes, der romantischen Oper „Schwanbild“.

Wieder war es Otto Kambas, der unter Verwendung eines Stoffes aus dem deutschen Volksmärchen von Karl Müllers dem Reiter ein wirkungsvolles, an romantischen Situationen und dramatischen Situationen reiches Textbuch schrieb. Der Schwanenjungfrau Schwanbild, die in der Mittsommernacht in Menschengestalt mit ihren Gespielinnen im Märchenwald badet, um sich dort für ein Jahr neue Jugend und Schönheit zu holen, entzweit ein Ritter das Schwanenbild und zwingt sie dadurch, als Mensch auf der Erde zu bleiben und sein Weib zu werden. Immer wieder, besonders aber in der Mittsommernacht, zieht es Schwanbild zum Schwanenteich und zum Märchenwald zurück. Der Ritter will die geliebte Frau nicht lassen und muß doch auf Drängen seiner Mutter, des Burggrafen und des Burggrafen das Schwanenbild wieder begeden. Die mittlere Welt in Schwanbild erwacht Liebe zum Ritter treibt sie noch einmal zur Burg zurück. Um neuen Anlaß zu verhindern, löst der Burggrafen den Ritter der Burg schwebenden Schwan durch einen Feind seiner Armbund. In den Armen des Ritters wird Schwanbild dem Viesesod.

Auch in dieser neuen Oper hat sich das aus den früheren Opern, Konzerten und Kammermusikwerken Graeners bekannte Stilbild des Meisters erhalten. Der Inhalt des Schwanbildmärchens bestimmt den Sondercharakter von Graeners neuer Opernästhetik. Sie bildet im ersten Bild vorwiegend einer zarten und himmelstimmigen Klangmalerei die im folgenden Gesang der Schwanenjungfrau auch melodisch feine Strukturen annimmt. Im zweiten und dritten Bild der Oper hat Graener eine Musik von harter und eindringlicher dramatischer Wirkung geschrieben, die aber immer wieder von einer impressionistischen Stimmungslage abgelöst wird. Die von Alexander Sprina inszenierte, von Karl Dammer mit überlegener Partiturkenntnis dirigierte und in den Hauptrollen mit Elsa Dehmer-Förster und Peter Roth allabendlich bestellte Uraufführung trug dem Komponisten große und verdiente Erfolge ein.

Am Morgen der Uraufführung fand im Opernhaus eine Prozession statt, in der das Orchester der Hanselstadt Köln unter Leitung des Kompo-

nisten Graener spielte, darunter die Wiener Sinfonie (Bert 110). In einer Ansprache würdigte Professor Hermann Unger die Verdienste Paul Graeners um das deutsche Musikleben und die deutsche Tonkunst.

Ein Tanzabend im Nationaltheater. Die Tanzgruppe des Nationaltheaters unter Leitung von Vera Donathies gastierte im Dezember, wie seinerzeit gemeldet, mit einem eigenen Tanzabend am Hoftheater in Luxemburg. Obwohl die einzelnen Nummern der Programmfolge wie der gesamte Verlauf des Abends fanden unangenehmlich lebhaften Beifall bei Publikum und Presse. Die Leitung des Nationaltheaters hat nunmehr diesen Tanzabend, der neben zahlreichen unbekanntem Werken aus die Standardwerke der Tanzliteratur, wie den „Ritterwaller“ und die „Aufsiedlung zum Tanz“ zur Aufführung bringt, in die Spielpläne des Nationaltheaters übernommen. Die erste Aufführung findet am Sonntag, dem 11. Januar, statt.

Karl v. Dalk und Paul Graener im Rundfunk. In der heutigen Sendung der Musik zur Dämmerstunde (18.00-19.00 Uhr) spielt das Kammerorchester Karl Müllers Kompositionen von Gounod und Bruch. Karl v. Dalk ist der Solist im Konzert für Violine und Cello von Boccherini. Hans Reich-Riedemann spielt die Es-Dur-Klaversonate von Beethoven. — Am Mittwoch dirigiert Prof. Paul Graener aus Anlass seines 70. Geburtstages in der „Musik zur Dämmerstunde“ von 18.00-19.00 Uhr eigene Kompositionen: Violin- und Cello-Sonate, Cello-Sonate (Solist: Paul Graener) und Wiener-Sinfonie. Die Sendung wird als öffentliche Veranstaltung im Berliner Rundfunkhaus durchgeföhrt.

Das gepackte Talent

Richard Wagner ließ seinem lässigen Temperament gerne die Fäden schlingen. Als er einmal in seinen jungen Jahren in Köln tätig war, hatte er mit dem Theaterdirektor einen heftigen Zusammenstoß. Der Direktor ließ ihn in sein Büro kommen und empfing ihn mit jorntem Gesicht und den Worten: „Ver-

geben Sie nicht, Herr Wagner, daß Sie mein Untergebener sind!“ Wagner war um die Antwort auf diesen Entausdruck nicht verlegen. „Ich bin nicht Ihr Untergebener“, erwiderte er. „Sie sind lediglich der Vorgesetzte meines Talentes, das ich Ihnen jederzeit entziehen kann!“

Wachsen durch die Jugend

Etwas zum abgewöhnen

„Holl und ganz“ haben Sie sich natürlich schon abgewöhnt. Ebenso sollten Sie „echt“ aus Ihrem Vortritt „echt“ lassen. Fragen „ausreden“ und „aufrollen“ haben heute, die sich nun einmal in diese Modestellen verliebt haben. Wir anderen machen da nicht mit, weil der hässliche Gebrauch abgegriffener Modestörter Unbedogen in uns nicht „ausdrückt“, sondern hervorruft oder erweckt.

Werbe oder Herbe!

„Werbe oder Herbe“ ist der Rampirale unserer Zeit, so die es unläugbar in einer Gesellschaftsangelegenheit. Die Werbetätigkeit dieser Zeile dürfte nicht eben groß sein, wenn den Väter dabei gleich zwei Spezialfehler verzeichnen. Freilich tauchten die falschen Befehlsformeln bei diesen Zeitwörtern immer häufiger auf. Sie entforderten der Unbedenklichkeit. Die darin liegt, den Selbstlaut des Zeitwortes zu ändern. Wie angenehm ist es doch, von reden die Befehlsform ganz einfach mit „red!“ zu bilden, von loben „lob!“ von arbeiten „arbeit!“. Aber die „harren Zeitwörter“ setzen ja gerade durch den Lautwechsel ihre Stärke, nach der Jakob Grimm ihnen den Namen gab. Es heißt bei ihnen noch immer nach unten, aber: Arbeit! und Arbeit! und nimm! und lies! begehren ist, so oft man auch ein Uebelwunderschick! zu hören bekommt.

Hauptredakteur und verantwortl. Hr. Verleger: Dr. Alois Winkler. Herausgeber, Drucker und Verleger: Hugo Schenckelmann, Köln, Dr. J. H. Bode & Co., Maschinen, U. L. 44. Für Köln Preisliste Nr. 17 zollig.

Die Melodie des Herzens

ROMAN VON RUDOLF SCHNEIDER-SCHLEDE

33

„Lass niemand herein“, sagte er. Sie schüttelte den Kopf. „Ich rufe morgen früh an.“ Sie nickte und sah zum Türhüter hinaus, drüben stand Könnlein. Böham ging zur Tür, öffnete sie, trat hinaus und sah sie hinter sich ins Schloß. Er ging ohne die über die Straße und auf Könnlein zu. Könnlein sah ihn kommen und blinzelte weh. Er ging zwei Schritte hinter Könnlein vorbei und sah ihn im Vorbeigehen an. Könnlein hand unbeweglich mit den Händen in den Manteltaschen und lehnte das Gesicht nach der anderen Seite. Böham sah nur seinen Nacken und ein Stück der Nase und ging weiter und sah sich nicht um. Könnlein folgte ihm nicht.

Schlechtes Kapitel

Böham ging den Weg in die Klinik zu Fuß und sah sich mit einem ganz süßen Dingen und gewöhnlich und freudig dem Leben gegenüber, wie du dich fühlst, wenn du glücklich bist. Er dachte ein paar mal an Könnlein und verlor zu denken, daß Könnlein ihm leid tue, so arbeits und reich fühlte er sich, aber Könnlein verstand, daß er es richtig dachte, und er verpasst ihn und fühlte sich weiter übermäßig reich ohne Grund. Er lief noch eine Weile herum, zu glücklich, um ins Bett zu gehen und kam von hinten an die Klinik heran und sah von weitem das Fenster des Operationszimmers erleuchtet mit viel Licht und hinter dem Milchglas Schattens, die sich bewegten. Er überlegte im Nebelkommen, wie oben sein konnte, und ob man ihn vielleicht brauchte, und ging zum Haus herum und sah beim Dineingehen ein paar Autos vor dem Haus und an der Garderobe Güte. Er hina die Treppe hinauf und trat im Gang die Oberschwelle, die vor dem Operationslokal stand, und fragte sie, was es aede. Sie wachte es nicht. „Ich war im Bett“, sagte sie und sah ihn misbilligend an. „Es ist der Ausgang von heute abend.“

„Was für ein Ausgang?“ fragte Böham. „Es ist eine alte Dame aus Wien von Professor Wobsl, eine Godel.“

„Gehen Sie hinein und fragen Sie, ob ich helfen kann“, sagte Böham.

Die Schwester stupste umständlich ihre Hande zu recht, dann klinkte sie vorsichtig die Tür zum Operationszimmer auf und schloß sie wieder, und Böham sah durch den Türspalt etwas Kleines auf dem Tisch, mit winzigem grauem Kopf und sehr hoch gelagert, und darüber den Professor und zwei Kerate, die er kannte. Der Professor sah milde aus. Böham blieb vor der Tür stehen und dachte, daß er sich nichts daraus mache, noch hineinzugehen, und schloß im Dastehen die abschließende Klinge seines Innern. Er blinzelte den Gang entlang und sah plötzlich am Ende des Ganges Turi aufstehen, der ihm Zeichen machte. Dann kam die Schwester heraus und sagte man brauche ihn nicht. „Was ist es?“ fragte Böham. „Ich glaube, Neus“, sagte die Schwester.

Er ging den Gang hinunter und dachte, daß der Kopf auf dem Tisch zu alt angesehen hätte, um davonzukommen, wenn die Operation schwierig war, und an der Ecke kopierte ihn Turi und zog ihn in sein Zimmer herein und sagte, er müsse ihn was sagen. Böham hatte nicht viel Lust zu dem Zimmer mit den vielen Flaschen und den zerstreuten Patientenkarten auf dem Tisch, aber Turi hielt locker und schmeichelte und sagte, es sei richtig, weil, daß er noch vereinbar sei, und ob er ihm etwas anbieten dürfe. Er ging zum Schrank und holte eine Flasche Cognac heraus und sagte, es seien keine Wasser da, nur zwei Rundgläser, und er brachte die Gläser und gab sie her und nahm sein Glas und hielt es gegen das Licht und bot das vollere Böham an. Böham stellte das Glas auf den Tisch, und Turi trank keines in kleinen Schlucken leer und sagte, es sei etwas passier, und Nädlingen und er seien wieder sehr in der Klemme.

„Ihre Großmutter ist gekommen“, sagte Böham. „Sie ist unversehrt von Wien hergereist und direkt mit dem Taxi hierher.“ sagte Turi, „und wie sie bei der Tür herein ist, sind Nädlingen und ich grad die Treppe hinuntergegangen.“ „Recht“, sagte Böham. Er sah auf der Kante eines Stuhls und dachte an Gerda. Turi beobachtete ihn. „Sie hat uns sofort erkannt und sich so geehrt, daß sie einen Anfall bekommen hat.“

„Sie wird eben operiert.“ „Was hat sie?“ fragte Turi, und seine Augen wurden klein.

Böham sah da und sah den Cognac an und fühlte etwas gegen Turi.

„Ich glaube, Sie wissen's“, sagte Turi. „Meinen Sie, daß sie durchkommt?“

Böham schwie.

„Wenn sie durchkommt, löst sie das Testament um.“

„Glauben Sie, daß sie noch leibereien kann?“

„Warum nicht?“ sagte Böham.

„Wenn ich nur wüßte, was man machen kann.“

sagte Turi und sah Böham an.

Böham schwie. Er sah auf das Glas.

„Sie finden mich gemein?“

Böham sagte nichts. Er sah das Glas an.

„Nicht nichts“, sagte Turi. „Meinens ist sie nicht mehr Grobmutter.“

Er schwenkte sich im Zimmer herum und fing zu lächeln an. „Und Sie, haben Sie den Abend gut verbracht?“

„Ausgesprochen“, sagte Böham.

„Sie leben so glücklich.“

„Was es das, was Sie mir sagen wollten?“

„Rein, aber Sie leben so aus. Sie leben aus, als hätten Sie gut gegessen und gut geföhrt. Mit Frauen von anders.“

„Was war es, das Sie mir sagen wollten?“

Turi lächelte und hand vor Böham und blinzelte durch sein Glas. „Es interessiert Sie nicht.“

„Recht sehr.“

„Es hat mich auch nicht interessiert, trotzdem habe ich mich Ihnen zuliebe von Frau Wenden zurückgezogen.“

„Ich wachte nicht, daß Sie sich zurückgezogen haben.“

„Dabei ich auch nicht“, sagte Turi und füllte sein Glas wieder. „Trinken Sie Ihren Schnaps nicht?“

„Rein“, sagte Böham. „Ich gehe lieber ins Bett.“

„Um sich zu träumen.“ Um im Bett sich davon zu träumen, wie man als Arzt, der keine Verlobungen kennt, Frauen von anders.“

„Stup!“ unterbrach ihn Böham.

„Ja, ich wollte nichts Unrechtes sagen.“

„Um so besser.“

„Ich wollte nur sagen.“

„Ich sagte nur Kop.“

„Schön. Ich wachte nicht, daß Sie so empfindlich sind. Ich wachte nicht, daß Sie schon so weit sind, um schon so empfindlich zu sein.“ Turi lächelte abgerufen.

„Ich oder Empfindungen. Ich werde nicht wieder davon reden. Während Sie davon träumen werden, worüber man besser Schweigt, werde ich davon träu-

men, daß die alte Oerm deut noch hinüberstrahlert. Eventuell träume ich von Entbanast. Während Sie von Gegenstand träumen werden, werde ich von Sterbedfälle träumen.“

„Ja es das, was Sie mir sagen wollten?“

„Noch nicht ganz.“ Turi schwenkte wieder und fing zu lachen an. „Aber ich komme noch hin.“

„Es ist mir lieber, wenn Sie nicht antworten.“

Turi sagte, „Glauben Sie nicht, daß es Entbanast wäre?“

„Es ist mir lieber, wenn Sie die Klappe halten.“

sagte Böham.

„Ich weiß nicht.“

„Bedauern.“

Turi sagte weiter und errötete und sah Böham merkwürdig an.

„Gute Nacht“, sagte Böham und hand auf.

„Und das ist alles?“

„Alles.“

„Trinken Sie vorher noch Ihren Schnaps.“

„Nicht, wenn Sie doch so hinstimmen wollen.“

— Sie haben sich an.

„Ja hielt Sie für aufgeklärter.“ sagte Turi denn.

Er sah unglücklich aus.

„Rein.“

„Schade.“

Böham sagte nichts.

„Sie sind mir jetzt böse“, sagte Turi nach einer Pause.

„Noch nicht.“

„Dann trinken Sie jetzt den Schnaps.“

„Schön.“ — Böham leerte das Glas.

„Und Sie sind mir wirklich nicht böse?“

„Rein.“

„Können einen Schnaps?“

„Danke nein.“

„Und Sie sind mir wieder arant?“

„Immergrün“, sagte Böham. Beide lachten.

„Ich glaube, Ihre Mutter war auch Diplomat.“

sagte Turi.

„Richt so hart wie die Tiere.“

„Aber härter. Sie schlagen mich überall. Vielleicht ist's tatsächlich besser so. Freut mich aufrecht, daß Sie mir nicht böse sind. Vielleicht doch noch in Schnaps.“

„Danke nein.“

„Wirklich nicht?“

„Wirklich nicht.“

Sie trennten sich.

(Schluß folgt.)

Wien ist vorherrschend

Deutsches Fußball-Aufgebot gegen Kroatien
Die Waise der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft...

Pruten um Ulrich zweifelhafte Ausfälle, Bereit bei der
Pruten um Ulrich zweifelhafte Ausfälle, Bereit bei der...

Wie seit Wochen behauptet der WM-Schönwetter die
Wie seit Wochen behauptet der WM-Schönwetter die...

Hauptversammlung des Turnerbunds Jahn Seckenheim

Am Konventen hielt der Turnerbund Jahn bei seiner
Am Konventen hielt der Turnerbund Jahn bei seiner...

Luzak besiegt Profflich

Frankfurt besiegte Profflich mit 1:0
Das von der Frankfurter Reichsbahn-Sportgemeinschaft...

Die Spiele der Fußballklasse 1 / Staffel 3

Table with columns: Verein, Spiele ges., unent., verl., Tore, Punkte. Lists results for various football clubs.

Althelm setzte seinen Siegeszug fort, Diesmal wurde
Althelm setzte seinen Siegeszug fort, Diesmal wurde...

Die Spiele der 1. Spielklasse

Die Spiele der 1. Spielklasse
Mit vollem Erfolg ging es in den ersten Spieltag...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Klaus-Peter - Die Geburt eines
Klaus-Peter - Die Geburt eines gesunden...

Tieferschütter erholten sich
Tieferschütter erholten sich von der...

Karl Biemeier
Karl Biemeier, in seiner Panzer-Beob...

Maria Biemeier Witwe
Maria Biemeier Witwe, geb. Biemeier...

Familien-Anzeigen finden in der
Familien-Anzeigen finden in der 'Neuen...

TAUSCH-ANZEIGEN

Wenig Anzug, gestr., Gr. 46-48,
Wenig Anzug, gestr., Gr. 46-48, gegen...

Mein über alles geliebter
Mein über alles geliebter Mann, unser...

Anton Elsser
Gefr. in einem Panzer-Batt.

In tiefer Trauer
In tiefer Trauer und unsagbarer...

Er soll in unserem Gedet und
Er soll in unserem Gedet und Gedanken...

Gott dem Allmächtigen hat
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen...

Herrn Joseph Kühner
Herrn Joseph Kühner im 76. Lebensjahr...

Beachten Sie die Luftschutz-
Beachten Sie die Luftschutz-Vorschriften!

Tieferschütter erhielten
Tieferschütter erhielten wir die...

Hans Lutz, Offiz.-Anw.
Gefr. in einem Panzer-Regt.

In unsagbarem Leid:
In unsagbarem Leid: Familie Georg Lutz...

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, Herr Friedrich...

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, Herr Friedrich...

Frau Erna Cuth geb. Böttner
Frau Erna Cuth geb. Böttner, in tiefer...

Beachten Sie die Luftschutz-
Beachten Sie die Luftschutz-Vorschriften!

Todes-Anzeige
Nach schwerer Krankheit und...

Susanne Reich geb. Wipert
Montag früh entschlief.

Geschäfts-Empfehlungen
Tapeten fährt Böllinger, wenn auch...

Bei Verstopfung ist nicht nur die
Bei Verstopfung ist nicht nur die...

Transporte aller Art, auch Möbel
Transporte aller Art, auch Möbel...

Bei Verstopfung ist nicht nur die
Bei Verstopfung ist nicht nur die...

Beachten Sie die Luftschutz-
Beachten Sie die Luftschutz-Vorschriften!

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Nachfrage nach Brotgetreide hält an, doch sind
Die Nachfrage nach Brotgetreide hält an, doch sind...

Vom Zuckerrübenanbau 1942

Vant Anordnung der Zuckerrübenanbau in der
Vant Anordnung der Zuckerrübenanbau in der...

Von der Gummi-Sohle

Nach einer Bekanntmachung der Reichsbank für
Nach einer Bekanntmachung der Reichsbank für...

Eine deutsche Europa-Tennisrangliste
Zuletzt wurde von ungarischer Seite eine...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Geringe Umsätze an den Aktienmärkten

Berlin, 6. Januar. Am Dienstag wurde die
Berlin, 6. Januar. Am Dienstag wurde die...

Frankfurt a. M.

Table with columns: Deutsche festverzinsliche Werte, DEUTSCHE STAATSAUSGABEN, STADTANLEIHEN, PFANDBRIEFE, INDUSTRIE-OBLIGATIONEN, ANLEHEN, BANKEN. Lists various financial instruments and their values.

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Von der Frankfurter Börse
Da die Hoffmanns Bank, Canan vormals...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...

Reichsbank für den Handel
Reichsbank für den Handel, Reichsbank...



Eine einzige Löffelspitze
DILLER ESSENZ
würzt sechs Tassen Kaffee

F. H. Esch, Kaiserstr. 42. Fernr.
F. H. Esch, Kaiserstr. 42. Fernr. 404142.

Wer hat Stoff? Anfertigung auch
Wer hat Stoff? Anfertigung auch bei...

Umsatz und Lagerung überaus
Umsatz und Lagerung überaus reichlich...

Zylinderschleifer Otto Krauth,
Zylinderschleifer Otto Krauth, Ing. Mannheim...

MURATTI Privat
DIE STAMM CIGARETTE

OSRAM
OSRAM-D LAMPEN
Zeitentsprechend wirtschaftlich und doch lichtstark.

Langes Leben
Der Wäsche und dem Hausrat durch die 6 Standard-Helfer

MINIMAX
Feuerschutz

Husten, Verschleimung Asthma, Katarrhe, Bronchitis
Echtes
Emser Salz
gegen Husten und Heiserkeit
Es schützt und lindert

Bei jeder Temperatur erwirkt Ebit...
ROTBART KLINGEN
Gut rasiergut gelaunt!

MARCHIVUM

Amtl. Bekanntmachungen
Der Unterricht an den Volksschulen, Berufs- u. Berufsschulen sowie Höheren Schulen einschließl. der privaten Höheren Schulen, fällt bis einschließlich 31. Januar 1942 aus Mannheim, den 8. Januar 1942. Der Oberbürgermeister. (191)

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenstaffel: Platz des 30. Januar: 8. 1. 16-18 Uhr, Markenaussgabe bei Fr. Brecht, Trautleustraße 28. JG. Strohmärkte: 7. 1. 19.45 Uhr, Gemeindefestabend in M 6, 12. Liederliches mitbringen. Achtung: Ortsfrauenstaffelleiterinnen: Wegen der Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterachen nehmen wir an dem Vortrag am 7. 1. 15 Uhr in der Harmonie nicht teil. Platz des 30. Jan.: 6. 1. 42, 20 Uhr, findet ein Dienstappell im Leihhaus statt, an dem alle Mitarbeiterinnen teilzunehmen haben. Lindenhof, Markenaussgabe am 6. 1. 42, von 15-17 Uhr, bei Bild, Rheindammstr. Nr. 6

OFFENE STELLEN
Einen erfahrenen Reisenden sucht bekanntes Unternehmen der Fruchtverarbeitung (Markenartikel) für das hiesige Gebiet u. einen Teil Südwestdeutschlands. Aufgabengebiet: Besuch v. Herrenschenken, Industriebetrieben u. Kantinen der Rüstungswerke. Geboten wird: Festes Gehalt, Umsatzprovision, Tagesspesen, Aussicht auf Weiterkommen in technisch geleiteter Organisation. - Verlangt wird: Zielbewußtes, planmäßiges Arbeiten und große Erfahrungen auf dem Gebiete des Markenartikelverkaufs. - Handschriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisbeschr., Pafibros und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 388 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Edelstahl Fachtechn. gebild. Verkaufskraft für Beratung und Kundebefragung von Werkstoffhandlung bedeutenden Unternehmens gesucht. - Nur bestempfohl. Herren wollen Angebote mit Zeugnisbeschr., Referenzen und Lichtbild einreichen u. F. M. 318 an Ala. Frankfurt/M. (28 178)

In Vertriebsstellen zur Aufsuche des Personals und für leichte Buchhaltungsarbeiten wird ein Herr gesucht (Pensionär oder dergl.). Bewerbungen mit Zeugnisbeschr. erbeten unter V. M. 6610 an Angew. Franz. Mannheim; Schließfach 57. (426)

Tüchtige Kraftfahrer (gute Wagenpflieger) und Autobegleiter (9-Nah- u. Fernverkehr) per sofort gesucht. Gebr. Graeff, Speditionshaus, Mannheim, Qu. 3, 13. (440)

Kraftfahrer für Opel-Blitz-Omnibus mit Führerschein Kl. 2 gesucht. Ernst Sachs, Omnibus-Verkehr, Ludwigshafen a. Rh., Seydlitzstraße 11, Fernruf 605 09. (430)

Haushilfen, auch Alt, zuverläss. Mann, ges. Warburg-Hospiz, F 4, 7-9. (4157)

Rüstige Männer für Wach- und Kontrolldienst, mit Fahrrad gesucht. Güter-Leumund-Bedienung, Südwestdeutsche Gewerkschaft, Ludwigshafen, Ludwigstraße 38, Ruf 611 00. (467)

2-3 rüstige Leute für Zeitschriften-Lieferung in Mannh.-Ludwigshafen sofort gesucht. Meldung von 9-11 u. 15-17 Uhr: Mannheim, B. 1. 6, Hof rechts. (97)

Verkaufers u. Ladenhilfe ab sofort oder später gesucht. Fernsprecher 449 51. (406)

Häusliche Kantarin od. Anfängerin Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften, evtl. halbtäglich gesucht. Angebote an: H. Bahlsens, Keksfabrik K.-G., Mannheim, M. 1, 10. (441)

Büro-Anfängerin für sofort oder später gesucht. Bewerbungen an: J. G. Farbenindustrie, Lw.-Ber.-Stelle, Mannheim, Friedrichsplatz 17. (397)

Hilfsarbeiterinnen für leichte Arbeiten gesucht. Christian Herrmann, ehem. Produkt. Mannh., Egelstr. 9. (466)

Gute Kinderscheiderin gesucht. Angebote unter Nr. 371 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Feldjäger in Geschäftsbauhaus gesucht. - Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. (4140)

Tüchtige Flickerin gesucht. Ang. unter St. 125 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässige Mädchen für Botengänge und leichte Büroarbeiten, evtl. auch halbtägig, gesucht. - Baumann & Co., Mhm., T. 1, 7-8 (344)

Tüchtige Hausgehilfin in Dauerst. sofort od. spätr. gesucht. P. 7, 1. Eickelstr., Tel. 269 96. (4156)

Frau für vorm. 2-2 1/2 Stunden für leichte Hausarbeit gesucht bei Hüster, Waldhofstr. 37. (4123)

Saubere Putzfrau oder Mädchen i. 3 Stunden vormitt., wöchentlich an 3 Tagen gesucht. Baum, Kanstr. 16 (Oststadt). (38935)

Saubere Putzfrau für Geschäftsräume zweimal wöchentlich gesucht. F. 2, 4b. (389)

STELLEN-GESUCHE

Tempo-Fahrer m. W. sucht Beschäftigung. Adr. i. d. Gesch. St. 1556

Perfekte Stenotypistin sucht per sofort Stellung. Angebote unter St. 126 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige, solide, nette Bedienung sucht sofort Stellung in nur gut. Hause (am liebsten Hotel, Restaurant). Angebote unter Nr. 390 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Saubere Frau sucht Stundenarbeit oder Büro zu reinigen. Angebote unter St. 170 an die Geschäftsstelle.

Wer Stellung sucht, sollte bei Bewerbungen (lebenslauf) beachten: 1. Fügen Sie keine Original- u. Zeugnisse, sondern Zeugnisabschriften bei; 2. Zeichnen und Lichtbilder sowie sonst den Bewerbungen beizufügende Papiere sind mit Namen und Anschrift des Absenders zu versehen. - Neue Mannheimer Zeitung.

KAUF-GESUCHE

Alt-Gold und Silber kauft und wird in Zahlung genommen. Ludwig Groß, Inhaber: Greif, Groß Wwe. Uhren, Gold- u. Silberwaren, Mannheim F. 1, 16. Fernsprecher 282 03. (77)

Wochenschränke, 125 V - 250 V. Gleich auf Wechselstr. zu kauf. ges. Anfr. Tel. 283 29. (4130)

Handharmonika (Höhner) zu kfn. gesucht. - Preisangebote unter Nr. 460 an die Geschäftsstelle.

Felle kauft laufend: Jakob Haller, Mannheim T. 4a, 11. (4408)

Herren-Reit-Sattel mit Zaumzeug, Winter- u. Sommer-Brustdecke zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. 490 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bett, Kleiderschrank, 2tür, zu kfn. ges. Ang. u. St. 141 an d. Gesch.

Kleiner, gut erhalt. Eisenschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter St. 138 an die Geschäftsstelle.

Tochterzimmer, Schlafk., kompl. von Privat zu kauf. ges. Angeb. unter St. 144 an die Geschäftsstelle.

Gut erh. versenk. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Fr. Gertrud Schäfer, Mhm.-Käferial, Innere Wingerstraße 14. (406)

Gehr. schw. Büfett zu kauf. ges. Angebote mit Preis und Größe unter St. 166 an die Geschäftsstelle.

Kaschenschranzen, Leder, zu kfn. ges. Ang. u. St. 172 an d. Gesch.

Gut erhalt. Schreibmaschine zu kaufen ges. Tel. 431 38. (398)

Gut erhaltenes geb. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Anfr. Fernsprecher Nr. 491 36. (394)

Höhner-Handharmonika, Klav. III od. IV, zu kaufen gesucht. Ang. u. St. 161 an die Geschäftsstelle.

Kinderwagen, gut erh. u. D-Mantel, Gr. 44, zu k. gesucht. Ang. u. St. 164 an die Geschäftsstelle.

Gut erh. Mädchenstühle Gr. 30-31 sowie Schränke zu kfn. ges. Ang. u. St. 119 an d. Gesch.

Gehr. Zuspießel Gr. 42, zu k. ges. Ang. u. St. 147 an die Gesch.

VERKAUFE

2 gohr. Patentröste billig zu verk. B. 5, 8, Kurzenhäuser, St. 113

Gehr. Postkartens in allen Größen laufend abzugeben. Fernspr. Nr. 228 70. (429)

Klepper-Fallbeul, 2 Sitzer, mit all. Zubehör Schreibmaschine und Fernlas preisw. zu verk. Angeb. unter St. 170 an die Geschäftsstelle.

Billard und Wirtschaftsküchenschrank u. sonstiges zu verkf. Anzusehen bis vormitt. 10 Uhr Schimperstr. 1, part. (396)

Schönes schwarzes Wollkleid, Gr. 44, zu verkaufen. - Adr. in der Geschäftsstelle. (4163)

Sportanzug für 8j. Jg. u. Dielen-garnitur zu verk. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. (4166)

UNTERRICHT

Kurschrift u. Maschinenschriften für Anfänger-Lehrkurse in Nachmittags- und Abendkursen. Beginn am 14. Januar 1942. Privat-Handelschule Schürst, Mannheim, O. 7, 25 (Königsstraße). Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942. (161)

Privat-Handelschule Vinc. Stock Inhaber: Willi Krauß, Mannh., M. 4, 10, Fernruf 317 92. Anfängerkurse in Kurschrift u. Maschinenschriften, beginnen am 15. Januar 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.25 bis 20.05 Uhr, nach Ostern von 19 bis 21 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftsabteilung bzw. Anmeldung mitzubringen.

MIET-GESUCHE

Wohnung, 10-13 Zimmer, für Büro geeignet, od. entsprechend Haus in günstiger Lage alsbald zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 397 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Läden mit 2 Schaufenstern und 2 Nebenräumen, in erster Gesch. - Planken, Breite Straße - sofort oder später zu mieten gesucht. Ausführliche Preisangebote unter Nr. 24 181 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oststadt-Villa bzw. -Wohnung mit 6, 7 oder 8 Zimmern sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Läden mit mindestens 2 Schaufenstern u. großem Lagerraum in erster Gesch. (Breite Straße oder Planken) sofort oder später zu mieten gesucht. - Ausführliche Preisangebote unter Nr. 23 695 an die Geschäftsstelle.

Moderne 4- bis 5-Zimm.-Wohnung zum 1. 2. 42 in gut. Wohnlage Mannh. od. in Umgeb. gesucht. Ang. unter St. 3914 an die Gesch.

Arzt-Ehepaar sucht 2-3-Z.-Wohnung mit Bad, Oststadt, Neustadt od. Feudenheim bevorzugt. - Angebote unter Nr. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung zu miet. ges. Ang. u. St. 124 an d. Gesch.

Gz. leeres Zimmer zu mieten ges. Ang. u. St. 155 an d. Gesch.

Leeres Zimmer od. Mansarde von ruh., saub. Mann ohne Anh. ges. Ang. u. St. 116 an d. Gesch.

2-3 möbl. Zimmer mit Küche in guter Lage von Jg. Ebenan zu mieten gesucht. Angebote unter P. 132 an die Geschäftsstelle.

Berufst. sol. Herr sucht zum 1. Februar gut möbl. Zimmer, gut beheizt, evtl. Dampfheizung, in ruh. Lage, mögl. m. Bad- und Tel.-Benutzung, Teilverpflegung (Frühstück u. Abendessen) erw. Käferial od. Neckarstadt bevorz. Angeb. u. St. 431 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erh.

Gemüß. möbl. Zimmer, evtl. mit Pension, bei guter Familie von Studierend. gesucht. Angeb. u. St. 120 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Frk. sucht gut möbl. Zim. beizubar, Zentrum od. Oststadt, sofort od. später. Angebote unter St. 139 an die Geschäftsstelle.

Arbeiter sucht Schlafstelle i. gef. Ang. u. St. 197 an d. Gesch.

1-2 schön möbl. Zimmer (evtl. Wohn- u. Schlafz.), mögl. mit Dampfuz. u. Wasser (Badben. ang.), östl. Wassert., Richtg. Luisenpark, Rhein-Neckar-Halle sof. zu miet. ges. Ang. mit Preis an W. Jung, Mannheim, Hauptpost, postlagernd. (4159)

Wir suchen für unser Geschäftsführer 1 gut möbl. Zimmer, mögl. m. Zentraluz. u. Tel., Nähe Wasserturm - Oststadt. - Ausführl. Angeb. u. St. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer mit Kost u. Logis zum 1. 2. ges. (Schweizerstr.) Ang. u. St. 142 an d. Gesch.

VERMIETUNGEN

Mein seit 35 Jahren von mir geführtes Konditori - Kaffee mit kompl. maschinell. Einrichtung wird wegen vorgerückten Alters an ein tüchtig. Konditormeister vermielt. Umsatz ca. 60 000 M. Angebote unter Nr. 392 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Briefkasten mit Papieren von HJ verloren. Abzurufen bei Löffler Neckarspitze 4, Ruf 472 31. (444)

Braunes Pels-Gepäck verloren auf d. Wege zum Ufa-Palast; gez. Bernauer, Mense, Abzuggez. gez. Beselung Langehofstr. 34, Mhm. St. 146

Diejenige Dame, die Sonntagabend gegen 21 Uhr den kl. schwarzen Muff mit Reißverschluss am Hauptbahnhof gefunden u. mitgenommen hat, wird gebeten, denselben geg. gute Belohnung, bei Schröder, Uhländstr. 14, abzugeben. Bei Wechselschreiben. St. 145

Schwarze Tasche verloren. Abzurufen bei Mitsch, Mittelstr. 55. (4141)

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Zwei-, Drei-, ev. Vier-Familien-Haus mit 2 u. 3-Zimm.-Wohnungen, vor 1914 erbaut, in Mannheim oder Vorort, zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. u. St. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch. Ges. 3-4 Zim. mit Heiz. u. Warmwass. gegen 3 Zimmer in Waldpark - Nähe Anger, u. St. 129 an d. Gesch.

Wohnungstausch Mannh. - Berlin Geboten: 3 Zimmer in Mannh. gesucht; 3-3 1/2 Zimm. in Berlin. Ang. u. St. 128 an d. Gesch.

Tasche 5 1/2-Zimmer-Wohnung, sehr schön, mit Bad u. Etagenheiz., sonnige, große Zimmer, beste Wohnlage, gegen moderne 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, nur in guter Wohnlage Mannh. Angeb. unter Nr. 443 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer u. 1 kl. Küche zu tauschen gegen 1 1/2 Zimm. u. 1 Küche, mit Licht u. Wasser. - Angeb. u. St. 149 an die Gesch.

HEIRATEN

Landwirt in d. 30er Jahren sucht ordentl., feil. Mädchen entspr. Alters, das Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, zw. spät Heirat. Vermögen Nebensache. Zuschriften unter P. St. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl.

22jähriges, gutausseh., schl. Mädchen u. gut Fam., mit ansehnl. Vermögen, intell., lebensfröh., häusl., musik-, sport-, natürlich, ersucht intsig. Neig. Ehe. - Näh. u. Nr. 1369 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Delapsstraße 1, 1 (Ehemittler). (1063)

Ehe- und Fam.-Glück wü. prakt. und wiss. tat. Arzt, Dr. 33 J., led., symp., lebensfröh., gutaussehend, schl., viele int., häusl. und musikal. Gefährtn. Nicht Vermög., sondern Neig. entschied. allein. - Näh. unter Nr. 1290 durch Erich Müller, Wiesbaden, Delapsstraße 1, 1 (Ehemittler). (1063)

Fräulein, 23 J., kath., 1,56 m. gr., dunkelbl., sucht auf dies. Wege pass. anst. Lebensgefährtin. Zuschr. m. Bild u. St. 150 an die Gesch. d. Bl. Anonyma zweckl.

THEATER

Nationaltheater Mannheim, Mittwochs, 7. Jan., Vorstell. Nr. 139, Miete M 11 und 1. Sondermiets M 5. „Tiefland“, Oper v. Eugen d'Albert. Anfang 17 Uhr. Ende 19.30 Uhr.

KONZERTE

Richard - Wagner - Verband deutscher Frauen E. V., Ortsverband Mannheim - Ludwigshafen. - Donnerstag den 8. Januar 1942, im Rosenpark, Müssental. Anfang 18.30 Uhr. Meister-Abend zugunsten des Kriegs-WHW. - Grete Scheibenhof und Georg Faßnacht singen Arien u. Duette aus Opern von Richard Wagner, C. M. von Weber, G. Verdi. Es spielt das Orchester des Nationaltheaters Mannheim. Musik. Gesamtleitung: Werner Ellinger. Karten zu RM 0,50, 1,50, 3, - 2, - u. 1,50 bei der Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt, L. 5, 6, Tel. 355 41, Volk. Rochhofstr. P. 4, 12, Tel. 354 21, Musikhaus Heckel, O. 3, 10, Tel. 221 62, sowie bei sämtlichen Amtswaltern der NSV. Am Tage der Veranstaltung ist die Tageskasse im Rosenpark von 10 Uhr an geöffnet. (38 828)

Konzerte der Stadt Ludwigshafen am Rhein. - Winter 1941/42. Dritter Solisten-Abend am Dienstag den 13. Januar 1942, abends 6.30 Uhr, im Konzertsaal des Platzhauses Ludwigstraße Nr. 2. Branka Mastilin (Klavier), Vortragender: Werke von Joh. Seb. Bach, W. A. Mozart, César Aug. Franck, Bizard Kunc, Alfredo Casella und Fr. Chopin. Konzert. Fiedel Steinway & Sons aus dem Lager der Fa. K. Ferd. Heckel, Mannheim. - Eintrittskarten zu RM 1,50 und 1, - an der Abendkasse und in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen a. Rh.: Käpf, Bismarckstraße 45, Musikhaus J. V. Blatz, Bismarckstr. 75 und Verkehrslokal am Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Heckel, O. 3, 10 (Kunststraße). (226)

Palast-Tagekino, J. 1, 6, Breite Straße, Ruf 288 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Als zweiter Film uns Operetten-Woche in Wiederauflage: „Gern hab ich die Frau'n geküßt“ (Paranini), Franz Lehars, weltberühmte Operette mit Theo Lingen, Ivan Petrovich, Adele Sandrock, Eliza Jiliard, Maria Belling, Ein-Film, der Herz u. Ohr verlor. - Ein herrlich bezaub. Film. Neueste Wochenschau, Kulturfilm, Jungl. ab 11.00 bis 3.00 Uhr zugelassen. Letzte Vorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einsch. Donnerstag: „Die vier Geiseln“. - Ein Karl-Friedrich-Film der Ufa von glänzender Unterhaltung u. bestmöglicher Tiefe, mit Sabine Peters, Hans Söhnker, Carsta Lück und Leo Slezak. - Hauptfilm: 3.40, 5.45, 8.10 Uhr. Neueste Wochenschau: 5.10, 7.25 Uhr. Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen.

Regina-Lichtspiele, Mh.-Neckaran, Ruf 482 76. Heute bis Donnerstag: Hansi Knötzek, Johannes Weipers, Fita Henckhoff in: „Wenn Frauen schwärmen“. - Ab heute neue Wochenschau, Beginn 5.10 und 7.15 Uhr.

Film-Palast Neckaran, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. Ab heute Dienstag bis einsch. Donnerstag: „Dias der Stierkämpfer“. Eines Toreros große Liebe, in deutscher Sprache. Ein Film voll Leidenschaft, Musik, Tänzen und nie gezeigter Stierkämpfe. - Heute neue Wochenschau, nur 5.15, 7.00 und 7.30.

Union-Theater Mhm.-Feudenheim. Wir verlängern bis Dienstag: „Sechs Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich, Maria Anderson. - Wochentags 7.30 Uhr. - Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!

Unterhaltung

Libella. Täglich 19.15 Uhr: Trio Husony, Alfredo und Nanette, Dick und Dünn und die große Januar-Program. - Mittwoch 15.15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellg. Im Grinzang ab 19.00 Uhr: Das Schrammel-Trio Fred Völker.

Palmsarten, zwischen F 3 u. F 4. Vom 1. bis 15. Januar: „Mei Mannem, du...!“ mit Knorzbars, Ballett und artistischem Zubehör. Der große Erfolg, da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht! - Neue Anfangszeit: abds. 19.30 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr. - Eintrittspreise von RM 0,80 bis 2, - Offene Getränke auf allen Plätzen. (316)

Palmsarten, zwischen F 3 u. F 4. Vom 1. bis 15. Januar: „Mei Mannem, du...!“ mit Knorzbars, Ballett und artistischem Zubehör. Der große Erfolg, da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht! - Neue Anfangszeit: abds. 19.30 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr. - Eintrittspreise von RM 0,80 bis 2, - Offene Getränke auf allen Plätzen. (316)

Städt. Planetarium. Donnerstag, 8. Januar, 19 Uhr: 4. Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vorerziehungslehre“: Kreuzungsversuche und Mendelsche Vererbungsregeln. Vortragender: Professor Dr. K. Feurstein. Einzelkarten 50 RM. Wchrmacht- und Schüler 0,25 RM. Reihenkarten zu ermäßig. Preis.

Tanzschulen

Tanzschule Ständebuch, Mannheim N. 7, 8, Fernspr. 230 06. - Unsere neuen Anfänger-Kurse beginnen am Dienstag, den 13. Januar 1942, 19.30 Uhr. Gef. vorherige Anmeldungen erbeten. - Einzelunterricht jederzeit. - (216)

Gaststätten

Bronner Malz (Hh.) J. 4a, 11a. Die Gaststätte für Jedermann.

FILM-THEATER

Alhambra. Letzte Tagel - Dritte Woche! - Ein Riesenerfolg! - Täglich 2.30, 4.45, 7.10 Uhr: „Wir bitten um Taus“. - Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfe Mayerhofer, Theodor Danzberger, Hans Holt, Auguste Pflücker, im Vorpogramm: Die neue Wochenschau. Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Ufa-Palast. 2. Woche! Der große Erfolg! - 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Marika Röck, Wolf Albach-Retty in „Taus mit dem Kaiser“. Ein großer Ufa-Film mit Marika Röck, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde von Stolz, Maria Meyen, Rudolf Carl. - Spielleitung: Georg Jacobi. Musik: Franz Grothe. Neueste Wochenschau. - Jugendl. haben keinen Zutritt!

Schauburg. Letzte Tagel 3. Woche! Tagl. 2.45, 5.00, 7.15. Alles lacht Tränen über das köstliche Lustspiel „Der schönste Flötist“ mit Joe Stöckel, Erna Fetsch, Joseph Elchheim, Hans Fitz, E. Aulinger, Kurt Vespermann, Eva Timschmann, Beppo Brom. Dazu die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 627 72. Heute bis einsch. Donnerstag: Marika Röck, Paul Kemp, Hans Stüwe und Ursula Grublay in: „Heißes Blut“. - Ein Ufa-Film aus der bestübigen Palla voll Spannung, Gesang und Humor! Hauptfilm: 4.05, 6.05, 8.20 Uhr. Neueste Wochenschau: 3.35, 5.35, 7.50 Uhr. Jungl. zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13. - Letzte Spielzeit! - Der große Erfolg! - „Weiterleuchten um Barbara“ nach dem gleichnam. Roman von Iringard Wurmbraun mit Sybille Schmitz, Atilia Hörbiger, Viktor Staal, Oscar Sima, Maria Koppenhöfer. Ein unvergessliches Erlebnis! - Neueste deutsche Wochenschau, Ber.: 3.00, 5.00, 7.30, Hauptf.: 3.10, 5.25, 7.40 Uhr. - Jugendliche zugelassen!

Palast-Tagekino, J. 1, 6, Breite Straße, Ruf 288 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Als zweiter Film uns Operetten-Woche in Wiederauflage: „Gern hab ich die Frau'n geküßt“ (Paranini), Franz Lehars, weltberühmte Operette mit Theo Lingen, Ivan Petrovich, Adele Sandrock, Eliza Jiliard, Maria Belling, Ein-Film, der Herz u. Ohr verlor. - Ein herrlich bezaub. Film. Neueste Wochenschau, Kulturfilm, Jungl. ab 11.00 bis 3.00 Uhr zugelassen. Letzte Vorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einsch. Donnerstag: „Die vier Geiseln“. - Ein Karl-Friedrich-Film der Ufa von glänzender Unterhaltung u. bestmöglicher Tiefe, mit Sabine Peters, Hans Söhnker, Carsta Lück und Leo Slezak. - Hauptfilm: 3.40, 5.45, 8.10 Uhr. Neueste Wochenschau: 5.10, 7.25 Uhr. Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen.

Regina-Lichtspiele, Mh.-Neckaran, Ruf 482 76. Heute bis Donnerstag: Hansi Knötzek, Johannes Weipers, Fita Henckhoff in: „Wenn Frauen schwärmen“. - Ab heute neue Wochenschau, Beginn 5.10 und 7.15 Uhr.

Film-Palast Neckaran, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. Ab heute Dienstag bis einsch. Donnerstag: „Dias der Stierkämpfer“. Eines Toreros große Liebe, in deutscher Sprache. Ein Film voll Leidenschaft, Musik, Tänzen und nie gezeigter Stierkämpfe. - Heute neue Wochenschau, nur 5.15, 7.00 und 7.30.

Union-Theater Mhm.-Feudenheim. Wir verlängern bis Dienstag: „Sechs Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich, Maria Anderson. - Wochentags 7.30 Uhr. - Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!

Unterhaltung